

# Hausforschung



In Suhr stehen ein Bauernhaus (1924) und ein Stöckli an zentraler Lage an der Oberen Dorfstrasse 2 – 4 auf einem grossen Grundstück. Die Gebäude stehen schon ca. 4 Jahre leer. Das Gesuch für die Rückbaubewilligung ist am 6. Oktober 2016 im „Der Landanzeiger“ publiziert worden. Auf dem Areal ist eine Überbauung mit Wohnblöcken geplant.

suhr		53686
<b>Bauherr:</b>	Rohr Dominik und Eliane, Apfelweg 7, 5034 Suhr	
<b>Bauobjekt:</b>	Umbau Dachgeschoss und Treppenbau	
<b>Bauplatz:</b>	Kinoweg 2, Parzelle 2449	
<b>Bauherr:</b>	ETRA Immobilien AG, Luftgässlein 4, 4051 Basel	
<b>Bauobjekt:</b>	Rückbau Bauernhaus, Wohnhaus, Schwimmbecken und Schuppen	
<b>Bauplatz:</b>	Obere Dorfstrasse 2–4, Parzelle 1163	

Vor dem Abbruch wurde die Geschichte der Gebäude recherchiert und dokumentiert.

Die Hausforschung wurde betrieben von Schülern und Schülerinnen der Klasse 5f von Beat Müller.

### **Strohdachhaus Ballenberg**

Wir, die Klasse 5f, machten einen Ausflug auf den Ballenberg, weil es uns interessierte, wie und wo die Leute früher gelebt haben. Das Strohdachhaus ist ein Vorgänger der heutigen Bauernhäuser. Es ist mit 24 Tonnen Schilf und Stroh gedeckt. (Elena Bär)



### **Strohdachhaus Muhen**

Wir fahren am 29.9.2016 mit den Velos nach Muhen. Dort steht ein Strohdachhaus. Es wurde in der Mitte vom 17. Jahrhundert gebaut. Als eines der wenigen Strohdachhäuser wurde es nie umgebaut. Heute ist das Hochstudhaus ein Museum. (Sina)



## **Geschichte von Suhr**

Aus dem Jahr 1045 hat man ein Schriftstück, wo der Name „Sura“ das erste Mal erwähnt wird. Ein Grundstück in Suhr gehörte damals dem Stift in Beromünster.

Später gehörte Suhr den Lenzburgern, den Kyburgern und dann den Habsburgern.

1415 eroberten die Eidgenossen den Aargau. Suhr gehörte nun zum Untertanengebiet der Stadt Bern. Im Dorf gab es einen Untervogt, der im heutigen Dorfmuseum lebte.

Um 1550 lebten etwa 360 Menschen in Suhr.

1798 marschierten die Franzosen in den Aargau. Napoleon gründete den Kanton Aargau.

Buchs und Rohr gehörten bis um 1810 auch zu Suhr und wurden erst dann selbständige Gemeinden.

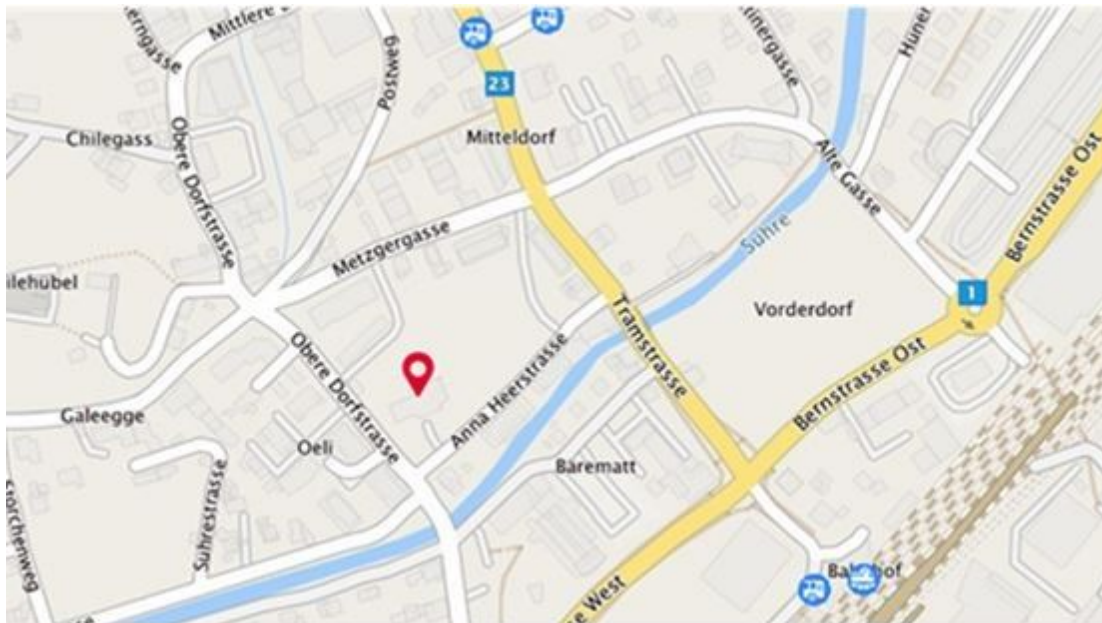
Im 19. Jahrhundert entwickelte sich Suhr zu einem Industriestandort (Textil- und Metallbauindustrie).

Die Einwohnerzahl wuchs ständig; betrug sie 1850 noch 1400 Personen, so verdoppelte sie sich innerhalb von 100 Jahren.

Im 20. Jahrhundert siedelten sich weitere Industrie- und Dienstleistungsbetriebe in Suhr an. Das Dorf wuchs allmählich mit seinen Nachbargemeinden zusammen und zählt im September 2016 10'125 Einwohner. Besonders ausgeprägt war das Wachstum in den 1950er Jahren, als die Einwohnerzahl um mehr als 70 % anstieg.

(Quelle: Wikipedia / Noah B.)

## Die Lage in Suhr



## Vorgängerhäuser

Dieses Haus stand vor dem beschriebenen Objekt an dessen Platz. Es stammt wohl aus dem 17. Jahrhundert:



1924 wurde dieses Haus gebaut:



Aussehen vor dem Abbruch:



## **Die Geschichte des Hauses**

### **Frau Stöckli**

Frau Stöckli ist im Haus an der Oberen Dorfstrasse 2 aufgewachsen. Sie hat uns viel über das Haus erzählt. Frau Stöckli ist heute 70 Jahre alt. Sie hat das KV gemacht, danach hat sie geheiratet. Dann bekam sie zwei Töchter und arbeitete ab dann zu Hause.

Vor etwa 4 Jahren haben die Stöcklis die Häuser und das Land verkauft. Frau Stöckli findet es schade, dass das Haus abgerissen wird. (Pascal + Simone).

### **Bewohner**

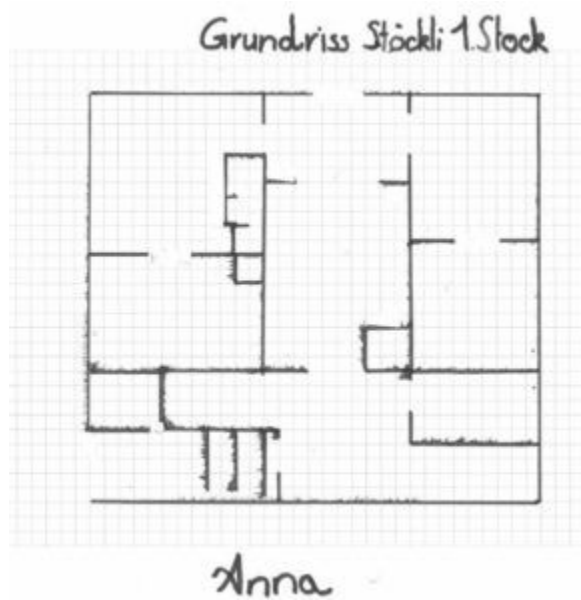
#### **Leben in zwei Wohnungen**

Der Vater von Frau Stöckli ist im Stöckli aufgewachsen. Er hatte einen Bruder und eine Schwester. Nach dem Tod der Urgrossmutter hat der Vater von Frau Stöckli geheiratet. Die Familie hatte zwei Jungen und ein Mädchen. Dann ist er mit ihnen in das Erdgeschoss des Hauses gezogen. Die Grossmutter lebte dann im oberen Stock.

### **Arbeit**

Von der Landwirtschaft konnte man früher nicht leben. Deshalb war Frau Stöcklis Vater neben Bauer noch Feuerwehrmann. Als Feuerwehrmann hatte man den Vorteil, dass man ein Telefon bekam. Ihr Grossvater war auch Bauer und Förster. (Noah B. + Marco)

## Das Stöckli



Das Stöckli ist ein Nebengebäude an der Oberen Dorfstrasse 4. Man weiss aber nicht genau, wann es gebaut wurde. Der Vater von Frau Stöckli lebte eine Weile darin.

Danach wurde es an eine italienische Familie und eine Kindergärtnerin vermietet.

Das Stöckli hat drei Stockwerke und es hat sehr kleine Räume. Das Haus hat auch noch einen Keller in den man durch eine Falltür hinunter kommt. Da war alles voller Spinnennetze und es hatte einen alten verrosteten Tisch. (Timon)

## Vom Hühnerhaus zum Gartenhaus



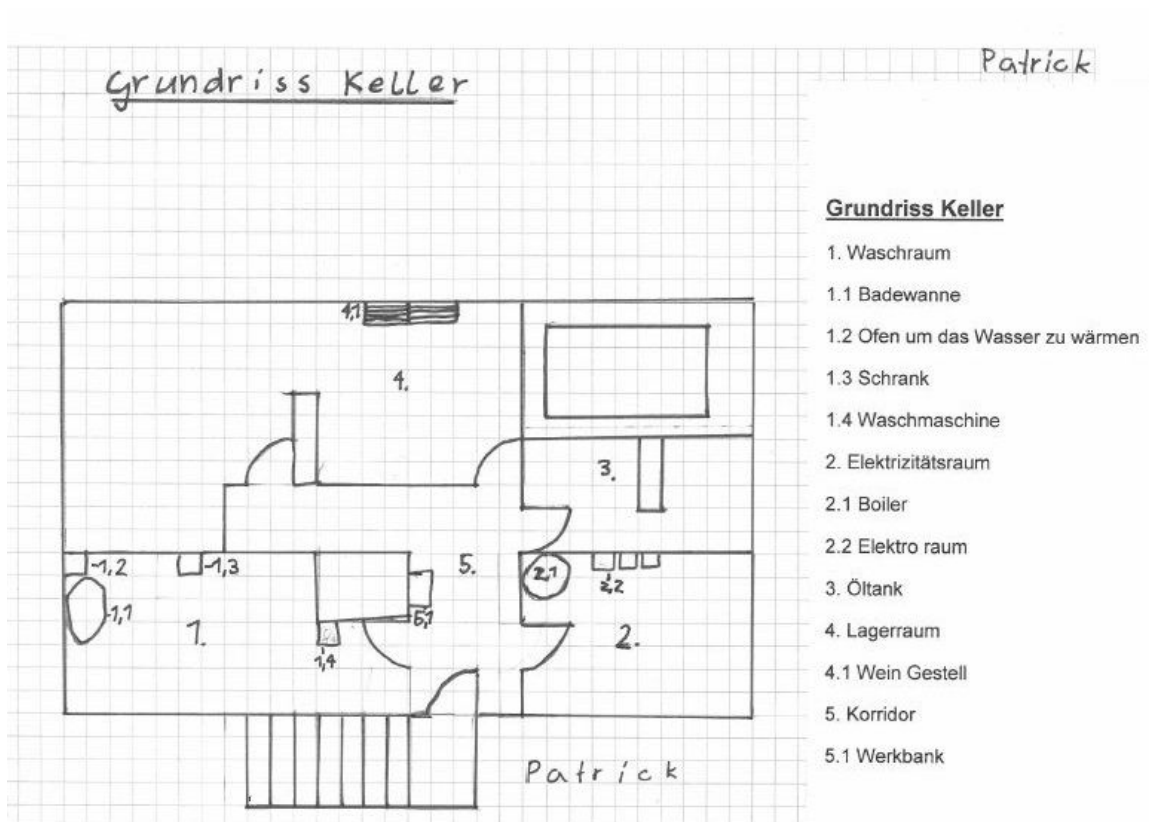
Im Jahr 1940 haben die Eltern von Frau Stöckli geheiratet und ein Hühnerhaus für ca. 100 Hühner gebaut. Als auf dem Hof keine Landwirtschaft mehr betrieben wurde, baute ein Bruder von Frau Stöckli das Hühnerhaus in ein Gartenhaus um. (Adrienne)

## Das Schwimmbad

Früher war hinter dem Haus ein Miststock. Als dieser nicht mehr gebraucht wurde, weil Frau Stöcklis Vater aufgehört hatte zu bauern, überlegten sie, was sie damit anfangen können.

Dann hatten sie eine Idee: sie könnten doch an dieser Stelle ein Schwimmbad machen. Das Schwimmbad war in Suhr etwas Spezielles, es war der erste Swimmingpool in Suhr gewesen. (Anna)

## Keller





Der Abgang zum Keller war hinter dem Haus. Wenn man die Treppe hinuntergeht, ist man im Keller. Man sieht direkt eine Werkbank. Diese steht im Raum (Nr.5). Die wurde gebraucht um Sachen zu flicken. Frau Stöcklis Bruder arbeitete oft an der Werkbank, er war nämlich sehr begabt in handwerklichen Sachen.

Bei der Nr. 2 befand sich der Technikraum. Darin hatte es einen Boiler. Der sah echt gut aus. An der Wand hatte es viele Stromkästen. Die verteilten den Strom im Haus.

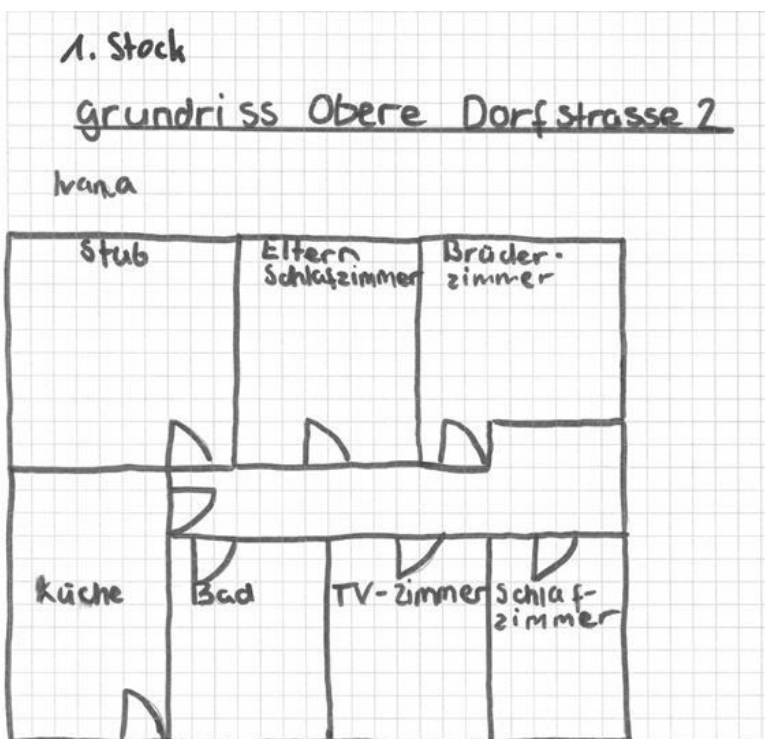
Im 3.Raum zuhinterst rechts gab es einen Öltank. Der wurde 1965 gebaut. Der Öltank wurde gebraucht um zu heizen. Aber früher hatten sie mit Holz die Öfen beheizt.

Der Raum Nr. 1 war der Waschraum. Gerade am Eingang hatte es eine Waschmaschine. Es hatte auch eine Badewanne. Der Ofen neben der Badewanne sorgte dafür, dass man warmes Wasser hatte.

Im Raum 4 zuhinterst war es sehr dunkel. Der letzte Raum befindet sich zuhinterst. Es war der Lagerraum. Er war voller Spinnennetze. Der Boden war aus gestampfter Lehmerde. Es hatte ein Regal. Da wurden Äpfel, Sauerkraut und Kartoffeln gelagert.

(Janis + Patrick)

## Grundriss vom Wohnhaus 1. Stock



Im Parterre waren bei unserem Besuch alle Türen verschlossen. Im ersten Stock stank es, weil lange nicht gelüftet wurde. Die Zimmer waren gross. Es war spannend die Räume zu vermessen und anzuschauen. Im Dachgeschoss hatte man ein Zimmer und ein Bad eingebaut. (Lou + Ivana)



## Plumpsklo

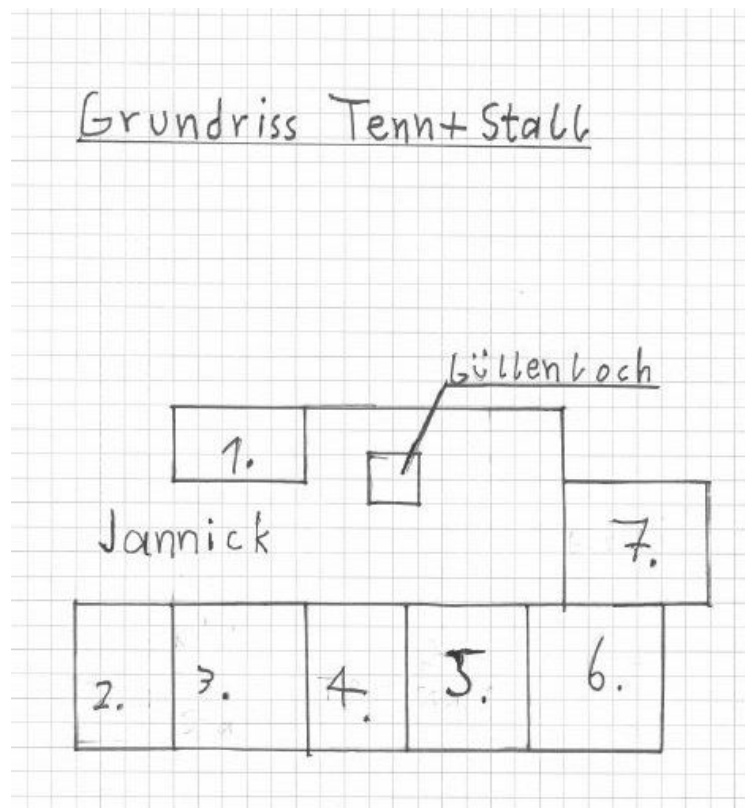


Was ist überhaupt ein Plumpsklo? Ein Plumpsklo ist eine Toilette, die man nicht spülen kann. Der Kot oder der Urin fällt in ein Loch oder in eine Grube. Wenn die Grube (Loch) voll ist, stinkt es sehr. Die Grube muss dann geleert werden.

Als Frau Stöckli aufgewachsen ist, war das Plumpsklo an der Oberen

Dorfstrasse gar kein Plumpsklo sondern ein normales Klo, denn damals gab es schon normale Toiletten. Hier hat sich das Plumpsklo befunden. (Janis + Patrik)

## Landwirtschaft + Grundriss Tenn



### Grundriss: Stall und Tenn

1. Schweinestall
2. Tenn
3. Kuhstall
4. Tenn
5. Rossstall
6. Garage
7. Schopf

## Landwirtschaft



Die Landwirtschaft war früher sehr hart. Man musste alles von Hand machen. Man musste z.B. von Hand Weizen ernten, Kartoffeln ausgraben usw. Als Frau Stöckli noch ein Kind war, gab es schon Dreschmaschinen, mit denen man die Garben drosch.

Auf dem Bauernhof lebten verschiedene Tiere. Es gab Kühe, Pferde, Hühner und Schweine.  
(Elena)



## Ungebetene Gäste



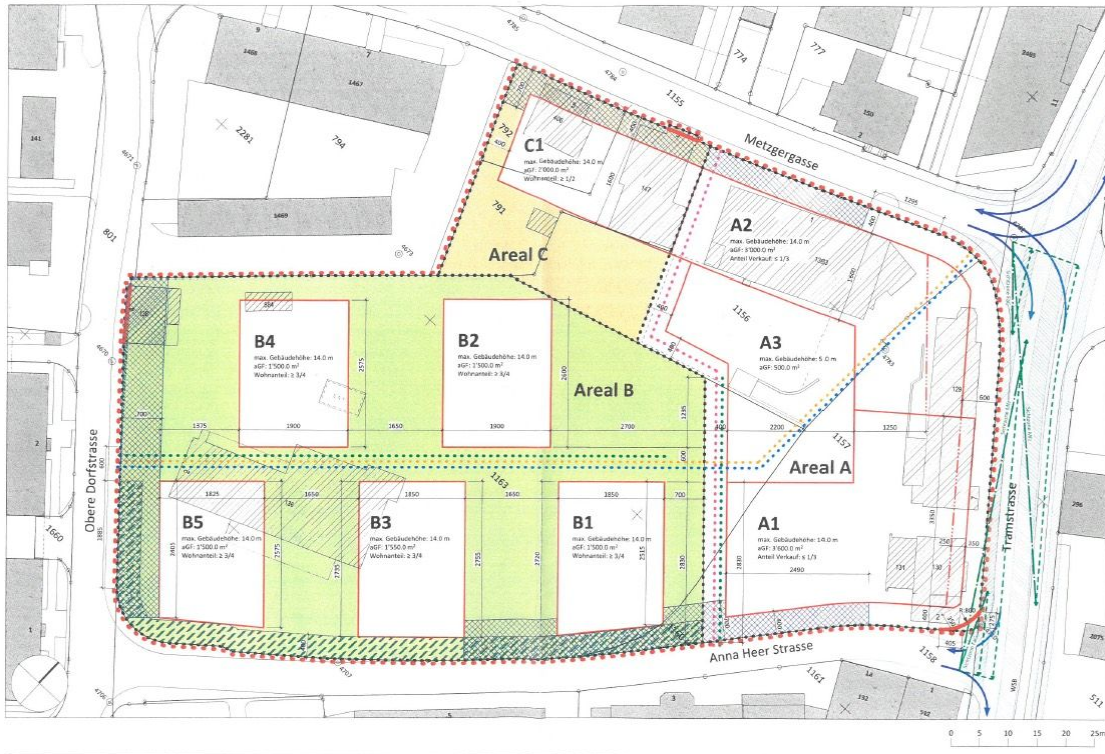
In der Zeit, da das Gebäude leer stand, sind Leute ins Haus eingebrochen und haben dort Drogen konsumiert. Als Stöcklis davon erfahren haben, waren sie sehr traurig. (Finn + Jannick)

### **Wunsch Denkmalschutz**

Der Denkmalschutz möchte alte Gebäude erhalten, damit man sieht, wie man früher gelebt hat.

Das Stöckli ist so ein altes Gebäude. Es gab Diskussionen, ob man es schützen sollte oder nicht. Es wurde nicht unter Denkmalschutz gestellt und wird darum abgerissen. (Ivana + Lou)

# Der Gestaltungsplan für die Überbauung



Bau & Form AG Architekturbüro, Aarburgerstrasse 78, 4600 Olten, T 062 213 15 15, F 062 213 15 14, mail@bau-form.ch, www.bau-form.ch

BAU  FORM

Suhr

# «Mitteldorf»: Damit 1,2 Hektaren vom alten Dorf kern erneuert wird

von Ueli Wild — az Aargauer Zeitung

12.1.2017 um 11:38 Uhr



Die Gebäude Tramstrasse 7 (links) und Metzgergasse 1 (rechts) auf dem Areal A bilden das Nord-Eck des Planungsperimeters «Mitteldorf».

© Ueli Wild

Das 1,2 Hektaren grosse Areal liegt im Dorfzentrum, südlich von Tramstrasse und Gemeindehaus, in der Kernzone 4 mit Gestaltungsplanpflicht. Und jetzt, wo sich das Zentrum mehr und mehr in Richtung Bahnhof und Suhre-Park verschiebt, ist es soweit: Auf der Bauverwaltung liegt bis zum 7. Februar der Gestaltungsplan «Mitteldorf» auf.

Dieser bezweckt «eine gesamthaft geplante, qualitativ hochstehende Lösung für die Überbauung, die Freiräume, die Erschliessung und die Parkierung, die dem ortsbaulich unterschiedlichen Umfeld und der zentralen Lage des Areals gerecht wird».

Es geht um den Bereich im Viereck Tramstrasse, Anna-Heer-Strasse, Obere Dorfstrasse und Metzgergasse. Der Planungsperimeter ist in drei Areale (A, B und C) unterteilt. Gemäss Bau- und Nutzungsordnung soll die Wohnnutzung überall mindestens einen Drittel ausmachen.

Das Richtprojekt der Architekten Bau/Form AG, Olten, beinhaltet eine gestaffelt realisierbare Überbauung mit acht Häusern. Nicht zum Planungsperimeter zählen zwei bebaute Parzellen an der Ecke Metzgergasse, Obere Dorfstrasse. Areal A besteht aus jenen Parzellen an Metzgergasse und Tramstrasse, die sich im Besitz der Genossenschaft Migros Aare und der Möbel-Pfister AG befinden. Areal B ist, abgesehen von einem leerstehenden ehemaligen Bauernhof, der abgebrochen werden soll, weitgehend unbebaut. Die beiden Parzellen hat die Etra Immobilien AG, Basel, in der Absicht erworben, darauf Neubauten, hauptsächlich zu Wohnzwecken zu erstellen. Der Wohnanteil muss hier mindestens 75 Prozent der anrechenbaren Geschossfläche betragen. Areal C umfasst die zwei Parzellen unmittelbar südwestlich der Migros an der Metzgergasse. Hier gilt ein Wohnanteil von mindestens 50 Prozent. Anzunehmen ist, dass der Gestaltungsplan auf diesem Areal erst langfristig umgesetzt wird.

## **Ladenflächen maximal 800 m<sup>2</sup>**

Der Gestaltungsplan sieht auch Gewerbe- und Dienstleistungsnutzungen sowie Verkaufsflächen von 800 Quadratmetern Umfang auf dem Areal A vor. Die Verkaufsflächen werden auf einen Drittel der anrechenbaren Geschossfläche beschränkt.

Eine höhere Verkaufsnutzung, so die Begründung, würde die Kapazität der erschliessenden Verkehrswege übersteigen. Die auf dem Areal A bestehenden Bauten werden heute grösstenteils gewerblich genutzt.

## **Fünf Wohnbauten konkret geplant**

Konkrete Bauabsichten hegt derzeit jedoch nur die Etra Immobilien AG auf dem ihr gehörenden, rund 0,7 Hektaren umfassenden Areal B. Das Richtprojekt der Architekten Bau/Form AG sieht hier fünf Mehrfamilienhäuser (vier Geschosse plus Attika) in zwei Reihen vor, zwischen denen ein Geh- und Radweg verläuft – von der Oberen Dorfstrasse via einen Innenhof auf dem Areal A zur Tramstrasse.

Ein öffentlicher Geh- und Radweg ist auch zwischen Anna-Heer-Strasse und Metzgergasse vorgesehen. Verwirklichen lässt er sich aber erst, wenn klar ist, was auf dem Areal A dereinst passiert.

Hier, im Bereich Tramstrasse – Metzgergasse, der von besonderem öffentlichem Interesse ist, lässt sich zurzeit aber bei keinem Eigentümer eine konkrete Absicht erkennen, einen Neubau zu realisieren. Das Richtprojekt dagegen sähe zwei neue Gebäude vor.

Im gesamten Planungsperimeter gilt eine maximale Fassadenhöhe von 14 Metern – ausser im Innern des Areals A (5 Meter).

Zusätzliche Attikageschosse sind zulässig. Ein anderes zusätzliches Geschoss, wie es die Verordnung zum Baugesetz zuliesse, wird dagegen nicht akzeptiert. Die Erschliessung für den motorisierten Verkehr erfolgt via Metzgergasse, Obere Dorfstrasse und Anna-Heer-Strasse, nicht aber via Tramstrasse.

Die Parkfelder für Bewohner, Beschäftigte, Besucher und Kunden sind im Wesentlichen unterirdisch zu erstellen. Oberirdische Parkfelder sind nur innerhalb bestimmter beschränkter Erschliessungszonen zulässig.

## **Keine geschützten Bauten**

Keines der auf dem Areal bestehenden Gebäude ist kantonal oder kommunal als schützenswert eingestuft, auch nicht das zum Bauernhaus gehörende Stöckli aus dem 19. Jahrhundert.

Dasselbe gilt für den Fabrik- und Gewerbebau an der Tramstrasse 7. Auch er stammt aus dem vorletzten Jahrhundert und zählt zu den das Suhrer Ortsbild prägenden historischen Bauten. Der Verzicht auf kommunalen Schutz liegt in der Kompetenz der Gemeinde.

Die Abteilung Raumentwicklung des Departements Bau, Verkehr und Umwelt hat die Vorlage vorgeprüft und ist zum Schluss gekommen, sie erfülle die Genehmigungsanforderungen. Ein vorbehaltloser Genehmigungsantrag könne in Aussicht gestellt werden, heisst es im Vorprüfungsbericht.

Die Entwürfe samt Erläuterungen und Vorprüfungsbericht können bis zum 7. Februar auf der Bauverwaltung eingesehen werden. Jedermann kann im Mitwirkungsverfahren Hinweise und Vorschläge eingeben. Wer ein schutzwürdiges eigenes Interesse hat, kann innerhalb der Auflagefrist auch Einwendungen deponieren.

Am Mittwoch, 18. Januar, 19 Uhr findet im Musikzimmer des Gemeindehauses ein Informationsanlass statt, an dem der Gestaltungsplan vorgestellt und erläutert wird.